

GREVESMÜHLEN



Musiksommer
Junge Ensembles
geben in
Schönberg den
Ton an **Seite 12**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 81/78 78 10
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Jürgen Lenz
juergen.lenz@ostsee-zeitung.de

Homeoffice: Pro und Contra

A Iso, das Arbeiten im Homeoffice hat ja so seine Vorteile. Ich will jetzt nicht erzählen von Leuten, die es angeblich schätzen, vor Arbeitsbeginn nicht duschen zu müssen oder sich sogar in der Unterhose vor den Computer setzen, weil das in der täglichen Videokonferenz eh keiner sieht. Tatsache ist: Man kann Wegezeiten sparen, also zum Beispiel Termine in der Nähe des Wohnortes wahrnehmen, ohne zum Betrieb hin und her zu pendeln. So wird Arbeitszeit sinnvoll genutzt.

Auch kann der Heimarbeiter die gewonnenen Stunden für Freizeitaktivitäten nutzen. Oder für den Besuch einer Gaststätte. Oder für den Einkauf. Davon profitiert der Einzelhandel in unserer Gegend.

In einer repräsentativen Umfrage des Forsa-Institutes sagten 35 Prozent der Erwerbstätigen, dass sie mindestens einen Tag in der Woche im Homeoffice sitzen wollen. Vor der Pandemie waren es weniger, nämlich 26 Prozent. Für ein Metier ist der Trend zur Heimarbeit allerdings ein Nachteil. Wenn immer mehr Leute zuhause sind, haben's Einbrecher immer schwerer.

Energiepreise: Palmberg rechnet mit einer Million Euro Mehrkosten

Diesel und Strom werden immer teurer. Der Büromöbelhersteller in Schönberg will die Folgen der gestiegenen Energiekosten für die Kunden möglichst gering halten.

Von Jürgen Lenz

Schönberg. Am Nachmittag auf dem Betriebsgelände der Palmberg Büroeinrichtungen und Service GmbH in Schönberg: Lastwagenfahrer Pierre Nöll betankt den Lkw, mit dem er gerade aus Vorpommern zurückgekommen ist. „Heute Nacht geht es nach Willich bei Düsseldorf“, sagt der 50-Jährige. Seit 22 Jahren arbeitet er für Palmberg. Nie zuvor hat er einen so hohen Dieselpreis erlebt wie jetzt. Die gestiegenen Kosten sind eine Herausforderung für das Unternehmen mit seinen fast 600 Mitarbeitern.

Anstatt Speditionen zu beauftragen, setzt Palmberg auf eine eigene Lkw-Flotte. So kann das Unternehmen seine Kunden termingerecht, flexibel und sicher mit den Büromöbeln beliefern, die seit Jahren immer beliebter werden in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Beneluxstaaten. Palmberg nennt den Kunden stets ein genaues Zeitfenster.

Pierre Nöll und seine 94 Kollegen steuern 42 Zugmaschinen mit 100 Aufliegern. Der moderne Fuhrpark erfüllt die Euro-6-Norm, wird auf dem Betriebsgelände in Schön-

Fahrer Pierre Nöll (50) betankt einen Lkw an der firmeneigenen Tankstelle von Palmberg.



berg nicht nur betankt und gewartet, sondern in einer Waschanlage mit Wasserrückgewinnung auch gesäubert. Marketingleiter Christoffer Süß nennt einen weiteren Vorteil eigener Fahrer und Lkw: „Die Identifikation mit dem Produkt und dem Unternehmen ist eine andere.“ Mithilfe eines Telematiksystems an Bord der Lastwagen versorgt

Palmberg seine Kunden live über den Status ihrer Lieferung. Ändert sich kurzfristig eine Versandadresse, schickt die Logistikabteilung eine Nachricht an den Computer im Lkw. Das Navigationssystem ändert dann sofort die Route. „Wir sind sehr flexibel“, sagt Christian Zwiebelmann. Der 41-jährige Schönberger leitet die Logistikabteilung.

In Schönberg sehen Mitarbeiter immer genau, wo Lastwagen von Palmberg in diesem Moment unterwegs sind. Das zeigen Lkw-Symbole auf einem großen Bildschirm mit Europakarte.

Zwar sind die Lastwagen zu über 95 Prozent in Deutschland unterwegs, doch auch so summiert sich der Gesamtverbrauch pro Jahr auf anderthalb Millionen Liter Diesel. Palmberg versucht, ihn etwas zu senken, regt die Fahrer zum Spritsparen an, belohnt am Ende jedes Quartals die drei erfolgreichsten Nachhaltigkeitsfahrer mit Prämien. Doch das und der Einsatz einer relativ verbrauchsarmen Fahrzeugflotte verhindern nicht,

dass das Unternehmen jetzt deutlich mehr für Diesel ausgeben muss als in den Jahren zuvor.

Christian Zwiebelmann erklärt: „Wir gehen davon aus, dass wir erhebliche Mehrkosten haben werden gegenüber 2021.“ Der Chef der Logistikabteilung erwartet für 2022 ein Plus von rund 400 000 Euro.

Die höheren Stromtarife schlagen bei Palmberg ebenfalls zu Buche. Hier geht Christian Zwiebelmann davon aus, dass das Unternehmen in diesem Jahr rund 600 000 Euro mehr zu zahlen hat.

Christoffer Süß sagt: „Wir versuchen, die Kosten nicht eins zu eins weiterzugeben, sondern sie für die Kunden so gering wie möglich zu halten.“ Es gehe um einen „geringen einstelligen Prozentbereich.“ Bei Wettbewerbern sei es teils deutlich mehr.

Palmberg gewinnt seit Jahren Marktanteile. So wundert es nicht, dass der Betrieb für weitere Lkw-Fahrer offen ist. Sie sind ausschließlich in Zweierteamen unterwegs. An den Wochenenden haben sie frei.

Kult: Trucker auf Youtube

Chrischi auf Achse: Das zeigt „Truckerletten-TV“ im Internet. In mittlerweile 48 Folgen zeigt ein Lastwagenfahrer von Palmberg, was er auf seinen Touren im In- und Ausland erlebt. Die Reihe auf Youtube genießt Kultstatus. Jede Folge wird sie mehrere tausendmal aufgerufen. Chrischi setzt die Reihe laufend fort. Die Firma hat es ihm erlaubt. Wer Chrischi erleben will: einfach auf Youtube „Chrischi auf Achse“ eingeben.



Logistik-Chef Christian Zwiebelmann (41) kann auf einem Bildschirm die aktuelle Position der Lastwagen sehen.

FOTOS (2): JÜRGEN LENZ

Janny's Eis zieht ins Alte Rathaus

Nach jahrelangem Leerstand gibt es nun wieder Betreiber für den Restaurant- und Cafébetrieb im Erdgeschoss

Von Michael Prochnow

Grevesmühlen. Brita Buttkewitz zieht Ende Mai mit ihrer Janny's Eis-Filiale von der Passage in der August-Bebel-Straße in das Alte Rathaus in Grevesmühlen um. Wie die Unternehmerin mitteilte, werde die Filiale ab dem 23. Mai geschlossen. Etwa eine Woche werde der Umzug dauern, dann geht es im Erdgeschoss des Alten Rathauses weiter. Sowohl mit der Eis-Filiale als auch langfristig mit einem zusätzlichen Versorgungskonzept. Dafür steigt auch Ehemann Jörn Buttkewitz beruflich mit ein. „Es wird im Herbst ein Snack-Bereich dazukommen“, sagt Brita Buttkewitz. „Zusammen mit dem Coworking-Space, der dann eröffnet wird.“ Das Unternehmer-Ehepaar hat sowohl den Wintergarten als auch den Restaurantbereich und den Keller angemietet. „Der Keller soll, wenn er saniert ist, für Kulturveranstaltungen genutzt werden.“

Damit hat die Suche nach neuen Pächtern für das Traditionsgebäude ein Ende. Jahrelang hatte die Stadt, die Eigentümer der Immobilie ist, sowohl nach einem

Konzept für das ehemalige Hotel-Restaurant gesucht als auch nach Mietern, die langfristig planen. Denn mehr als ein halbes Dutzend Pächter hatte sich nach der aufwendiger Sanierung, die im Jahr 2000 abgeschlossen war, dort versucht – alle waren mit großen Erwartungen gestartet und hatten am Ende mehr oder weniger freiwillig das Handtuch geworfen. Während der Hotelbetrieb sich offenbar rechnete, scheiterten die Betreiber am Restaurantbereich.

Anschließend änderte die Stadt das Konzept für das Gebäude, vor einem Jahr zog die Wirtschaftsförderung des Landkreises in die ehemaligen Hotelzimmer im Ober- und Dachgeschoss ein. Gleichzeitig wurde die Idee geboren, Büroarbeitsplätze in dem Haus zu vermieten – als sogenannter Coworking-Space. Was umständlich klingt, ist nichts anderes, als das Leute, die mobil arbeiten, sich dort einmieten und

einen Schreibtisch samt Internet etc. buchen können. Die Nachfrage, so heißt es von der Stadtverwaltung, sei vorhanden. Die Suche nach einem Gastronomen, der die Mieter dann versorgt und auch das Cafébetrieb wieder zum Laufen bringt, erwies sich allerdings als äußerst schwierig. Mit Brita Buttkewitz, die sich zusammen mit ihrem Mann neben dem Betrieb der Janny's-Eis-Filiale auf vielen Veranstaltungen engagiert, verbinden die Verantwortlichen nun



Brita Buttkewitz von Janny's Eis

viele Hoffnungen auf ein langfristiges Mietverhältnis. Die erste Pächterin des Alten Rathauses war im Jahr 2000 Dagmar Gutsche, die mit großen Erwartungen in das neue Jahrtausend startete. Gutbürgerliche Küche und zahlreiche Veranstaltungen prägten das Bild in den folgenden Monaten. 2003 meldete sie Insolvenz an.

Hanko Ehlers, Betreiber des Hotels Paetau in Schönberg,

übernahm mit Mario Runzer das Restaurant am 1. September 2003. Nicht einmal zwei Jahre später war auch dieses Kapitel beendet. Im Mai 2005 unterschrieb schließlich Mathias Buhse den Pachtvertrag für das „Alte Rathaus“. Nach einem erfolgreichen Start musste auch er im April 2011 das Handtuch werfen.

Gut ein halbes Jahr später versuchte es Wigbert Kanne, Gastronom aus Warnemünde, mit gehobener Küche. Nach knapp 13 Monaten stand auch er vor dem Ende, per Räumungsklage musste die Stadt ihn vor die Tür setzen. Im Februar 2013 übernahm die Schnitzel-Kaiser UG die Schlüssel, und stellte 2018 den Betrieb ein.



Das Alte Rathaus in Grevesmühlen, im Obergeschoss hat die Wirtschaftsförderung des Landkreises ihren Sitz. FOTOS (2): MICHAEL PROCHNOW

LOKALES WETTER

15° Min. 17° Max.
vormittags: Regenschauer
nachmittags: wollig

NIEDERSCHLAGSRISIKO
70% 20%

WIND
22 km/h 28 km/h

SONNE & MOND
auf: 05:15 unter: 21:06
auf: 17:28 unter: 04:30

MORGEN
wollig 17°

ANZEIGE

Diese Woche im Jackpot

LOTTO 6 aus 49 **8 Mio. €**
Chancen: 1 : 146 Mio.

EURO JACKPOT **85 Mio. €**
Chancen: 1 : 146 Mio.

BINGO! **2,9 Mio. €**
Chance: 1 : 1,3 Mio.

5 EURO GUTSCHEIN*
Gutscheincode **NEUHIER2022**

*Jetzt für alle Neukunden nur auf www.lottomv.de

Spieletilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto.de,
82gA-Hotline: 0800 137 27 00

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern